



Medienkonferenz zum Schlussbericht Legislaturrichtlinien 2017-2020 vom Mittwoch, 1. Juli 2020

REFERAT VON GEMEINDERAT RETO NAUSE, DIREKTOR FÜR SICHERHEIT, UMWELT UND ENERGIE

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Sehr geehrte Medienschaffende und Anwesende

Legislaturziel 3: Die Stadt Bern geht vorbildlich mit den vorhandenen Ressourcen um

Es freut mich sehr, dass gerade im Bereich der Klimadiskussion sehr vieles gegangen ist in den letzten vier Jahren. Zum Zeitpunkt der Zielsetzung konnten wir uns noch nicht vorstellen, welche Dynamik und welche Wichtigkeit das Klima-Thema plötzlich erhalten könnte. Und dass sich gerade die Jugend so stark macht, freut mich besonders.

Umso mehr freut es mich natürlich, dass wir nun hier auch zeigen können, dass sich die Politik ehrgeizige Ziele gesetzt hat und auch Erfolge verzeichnet werden können. Die Umsetzung der städtischen Energie- und Klimastrategie und des Richtplans Energie zeigt nämlich Wirkung. In den letzten zehn Jahren konnten in der Stadt Bern die territorialen CO₂-Emissionen um rund 15 Prozent reduziert werden. Und dies trotz einer steigenden Anzahl von Arbeitsplätzen und trotz Bevölkerungswachstum. 2019 wurde die Stadt Bern erneut mit dem Label Energiestadt Gold ausgezeichnet und zur Energiestadt-Schweizermeisterin gekürt. Und auch mit Massnahmen wie dem neu eingeführten Veloverleihsystem senkte die Stadt Bern in dieser Legislatur den individuellen Ressourcenverbrauch.

Aber auch im Bereich der Nachhaltigkeit dürfen wir Erfolge verzeichnen. Die Stadt Bern hat dem Foodwaste den Kampf angesagt. So wird in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen darauf geachtet, dass möglichst regionale, saisonale und fair produzierte Produkte serviert werden und möglichst wenig Essen weggeworfen wird.

Ein Credo, zu dem auch verschiedene Gastronominnen, Gastronomen, Produzentinnen und Produzenten motiviert und in einem Netzwerk – der KULINATA – vereint werden konnten. Alle haben sie sich der Nachhaltigkeit und der Verhinderung von Foodwaste verschrieben. Und auch das Personal der Stadtverwaltung leistet seinen Beitrag. Täglich benutzen hunderte Angestellte Mehrweggeschirr.

Zum Thema Umwelt gehört aber auch die Erholung und damit unser Tierpark. Auch hier konnten wir in den letzten Jahren einiges anpacken. Die Steinwild-Anlage «Aare Alpen» konnten wir eröffnen oder die Eulen-Volière einweihen. Und auch beim Dählhölzli-Lift sind wir auf gutem Weg: Der Wettbewerb konnte durchgeführt werden und das Siegerprojekt steht fest (Corinne Menn aus Chur).

Legislaturziel 6: Die Stadt Bern sorgt für die Sicherheit der Bevölkerung

Bern ist eine sichere Stadt. Und dies soll auch so bleiben. Die Herausforderungen sind aber gross. Gerade während des Lockdowns hatten wir die Befürchtung, dass im Bereich der Häuslichen Gewalt viele Taten unentdeckt bleiben könnten. So hat die Fachstelle innert kürzester Zeit Videos produziert und auf verschiedenen Kanälen auf ihr Angebot aufmerksam gemacht.

Zu Beginn der Legislatur waren die Themen Radikalisierung und Extremismus noch etwas präsenter in der Öffentlichkeit. Aber nur, weil in der Zwischenzeit andere Themen Schlagzeile machen, heisst das nicht, dass wir hier nicht mehr aktiv sind. Die Fachstelle Radikalisierung hat vor zwei Jahren ein neues Präventionskonzept erarbeitet und ist dank der Beteiligung am nationalen Aktionsplan gegen Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus auch über die Stadtgrenze hinaus gut vernetzt.

Sehr aktiv waren wir auch in der Bekämpfung des Menschenhandels. Wir haben an einer nationalen Kampagne mitgemacht und mit gezielten Kontrollen versucht, die Ausbeutung von Menschen aufzudecken. Vielfach ist uns dies auch gelungen. Es handelt sich aber um ein grosses Tabu-Thema, weshalb wir für 2020 eine gross angelegte Sensibilisierungskampagne geplant hatten. Leider mussten wir diese aufgrund der Sparmassnahmen aussetzen. Dies bedaure ich sehr.

Erfreulich ist hingegen, dass wir im Bereich des Stalkings das Angebot ausbauen und auch neue Beratungsangebote schaffen könnten – namentlich zur Thematik des Cyber-Stalkings. Unsere Welt wird immer digitaler und da wird es eben auch möglich, anderen Menschen auf virtuellem Weg nachzustellen.

Stereotypisch stellt man sich doch immer vor, dass das Opfer alleine durch die Dunkelheit geht und von einem Stalker oder einer Stalkerin verfolgt wird. Nun, durch die Dunkelheit zu gehen ist unabhängig vom Thema Stalking eine unangenehme Sache. Und damit möchte ich den Bogen zum Anfang meines Referats schlagen.

Die öffentliche Beleuchtung in den Aussenräumen ist nämlich auch ein Projekt, das wir in der letzten Legislatur in Angriff genommen haben. Diese Richtlinien sind sinnbildlich dafür, wie auch unsere Legislaturziele direktions-, ämter- und funktionsübergreifend gesetzt und letztlich auch erreicht werden. So geht es gerade bei den Beleuchtungsrichtlinien nämlich nicht nur um Sicherheit, sondern eben auch um Themen wie Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz.